



# Veranstaltungshinweis, Eintrag in Agenda und kurze Vorschau

**Vereine haben mehrere Möglichkeiten, in der Lokalpresse auf ihre Veranstaltungen hinzuweisen:**

1. Veranstaltungshinweis/  
Eingesandt
2. Eintrag in Agenda
3. Vorschau oder Vereinsbericht
4. Inserat

### 1. Veranstaltungshinweis/ Eingesandt

z.B. im Regionalteil: Denn Hinweis rechtzeitig (d.h. spätestens 3 Tage vor Premiere) an die entsprechende Redaktion der jeweiligen Zeitung schicken.

Wenn der Redaktionskontakt noch nicht besteht. Vorher anrufen und nach der zuständigen Redaktion fragen. Medien (Zeitungen, Radio usw.) haben verschiedene Redaktionen wie beispielsweise; Sport, Kultur, Regional, Ausland etc. Meist aber findet sich die entsprechende Stelle schon auf der Homepage der Zeitung (Beispiel: [agenda@zuonline.ch](mailto:agenda@zuonline.ch))

Den Hinweis/Eingesandt möglichst kurz halten, da Platz beschränkt. Ein Veranstaltungshinweis/ingesandt soll nicht das ganze Programm enthalten, er soll «gluschtig» machen auf die Produktion. Je kürzer ein Text, desto eher wird er gelesen.

Textlänge ev. vorher mit Redaktion abklären. Ca. 30 Textzeilen oder ca. 1200 Zeichen inkl. Leerzeichen können es in der Regel schon sein.

Diese Textform gliedert sich in Titel, Vorspann/Lead, Text. Der Lead (Anriss, Einführung etc.) umfasst in der Regel zwei/drei Sätze und erklärt; was, wer, wo und wann passiert. Der Text erklärt etwas das Stück und vielleicht noch eine Besonderheit, wie, ob es sich um eine CH-Première o.ä. handelt.



Ein Theaterstück für Schleckmäuler. Das Ensemble der Bühne Wehntal ist definitiv auf dem Mohrenkopf gekommen. Foto: ...

## Theatersaison im Wehntal eröffnet

Mit dem Erfolgsstück *«Bisch sicher?»* von Rolf Brunold und Peter Kaufmann startet die Bühne Wehntal ab 18. September in die neue Saison.

Von wem er das kuriose Geburtstagsgeschenk bekommen hat, ist nicht klar. Hugo Klotz, seines Zeichens unympathischer Besitzer einer Toilettenpapierfabrik, lässt sich nicht bitten und trinkt das Fläschchen «Glücksserum» kurzerhand einfach aus. In der Folge wird aus dem Kotzbrocken Klotz der Mohrenkopflebhabe Hugo, der sobald mit dem IQ eines Fünfjährigen gesegnet ist. Damit hält er seine Familie und seine Firma ganz schön auf Trab.

Es ist bereits die vierte gemeinsame Produktion zwischen Regisseur Hans-Peter Riederer und der ambitionierten Bühne Wehntal. Seit über 40 Jahren ist Riederer als Schauspieler und Regisseur tätig. Er war bei verschiedenen Projekten dabei, welche sich den Bereichen Erwachsenen- und

Kindertheater widmeten. Mit ruhiger, aber konsequenter Art führt er das zehnköpfige Ensemble auch dieses Jahr wieder zum Erfolg. «Kurz nach dem Start des Vorverkaufs waren über 350 Reservationen eingegangen», erzählt Mark Staub, Vorstandsmitglied und heuer in der Rolle des Herbie zu sehen. Zum Erfolg der Bühne Wehntal tragen auch immer wieder die neuen Ideen bei. Dieses Jahr ist es ein Malwettbewerb in den Primarschulen des Wehntals. «Über Kinder wurden eingeladen, um Zeichnungen zu machen. Diese werden das Bühnenbild und Theaterbar schmücken. Ausserdem gibt es Preise zu gewinnen», erklärt Mark Staub mit ohne Stolz.

### Spielzeiten:

Freitag, 18. September (Premiere) 19. / 25. / 30. September, 2. / 3. / 4. Oktober. Familienstellungen: 6. / 8. / 9. / 10. Oktober 2015.

Weitere Infos und Vorverkauf: [www.buehne-wehntal.ch](http://www.buehne-wehntal.ch)

## 2. Veranstaltungskalender/Agenda

**Agendaeinträge** müssen in der Regel spätestens 3 Tage vor der Premiere auf der Redaktion sein.

Unsere Hinweise/Einträge für den Veranstaltungskalender/Agenda per Internet oder E-Mail schicken. Keine Redaktion kriegt gern Briefpost mit Veranstaltungshinweisen, die noch abgetippt werden müssen. Eine Rücksprache mit der jeweiligen Redaktion ist empfehlenswert.

Es sind wirklich kurze Hinweise auf Veranstaltungen. Dies geschieht unter verschiedenen Rubriken wie, Konzerte, Märkte oder eben «Theater»

Hier ist Kürze gefragt. D.h. Inhalt ist: Name der Veranstaltung, Ort, Datum, Zeit, Kontakt und wo reservieren.

Als «Eyecatcher» empfiehlt sich ein gutes Foto der Produktion. Bilder werden von den Redaktionen meist gern genommen. Und wir heben unsere Veranstaltungen über den Rest hinaus.

**Diese Regel gilt übrigens auch für die meisten Online-Portale, welche meist von Kulturkommissionen, Gemeinden etc. angeboten werden.**

**Die dortigen Einträge sind in der Regel gratis.**

Beispiel eines vom Verein geschriebenen Veranstaltungshinweises/ingesandt

Am Schluss des Artikels erwähnen Sie; Name der Veranstaltung, Ort, Dauer, Zeit und Kontaktdaten wie beispielsweise eine

WWW-Adresse, Telefonnummer oder sonstige Vorverkaufsmöglichkeiten.

Diese Angaben werden von der Redaktion als Fussnote am Ende des Textes platziert.

### 3. Vorschau

Auf eine Veranstaltung wird in der Presse nur einmal hingewiesen.

Wünsche nach mehreren Hinweisen («noch eine Woche bis...», «noch drei Tage bis...») werden nicht berücksichtigt.

Dafür haben Sie ja schliesslich Social Media.



Eine von Ihnen gut geschriebene **Vorschau** kann die Berichterstattung ersetzen.

Bei der **Berichterstattung** kommt ein/e KorrespondentIn (ev. auch zusammen mit einem Fotografen) der Zeitung zu Ihnen an eine Probe/Première und berichtet darüber.

Wir haben dafür im Vorfeld rund 2 Wochen vorher der entsprechenden Lokalredaktion bereits einen Hinweis/Flyer geschickt. Oft hören Sie daraufhin nichts von der Redaktion. Deshalb ca. 1 Woche vor Premiere telefonisch nachfragen.

**Sich in diesem Fall unbedingt Zeit nehmen für die Presse. Das ist Gratiswerbung!**

## Vereinsbericht

Die Redaktionen publizieren auch von den Vereinen verfasste GV-Berichte.

Folgende Regeln gilt es zu beherzigen: In der Kürze liegt die Würze.

**Es wird nur noch elektronisch gearbeitet. D.h. kein Postversand mit Text und keine Papierfotos.**

Ein Zeitungsbericht ist kein GV-Protokoll; Uhrzeit, Menü oder interne Danksagungen sind von geringem Interesse für die Leserschaft. Erwünscht sind dagegen «News», die auch für Aussenstehende interessant sein können, wie zum Beispiel: Mitgliederzahlen, Höhepunkte im vergangenen Jahr, Hinweise kommende Aktivitäten, Ehrungen usw.

**Fazit:** Keine Chronologie der GV, sondern Gewichtung nach Interesse für die Öffentlichkeit. Verwenden Sie keine „Wir“ Formen. Schreiben Sie immer aus der Beobachter-Position. Also nicht «Wir freuen uns auf ein spannendes Jahr», sondern:

« Der Verein, die Mitglieder freuen sich...»

Schreiben Sie Namen und Vornamen, der im Bericht genannten Personen vollständig aus (ohne «Herr» und «Frau»). Bei der zweiten Erwähnung genügt der Nachname oder «der Präsident» oder «die Regisseurin».

**Die Redaktionen behalten sich vor, zu lange Berichte zu kürzen.**

Zürcher Unterländer  
Donnerstag, 21. September 2017

# Opernstar sorgt für witzige Verwirrung

**NIDERWENIGEN** Die Bühne Wehthal wird ab diesem Freitag in der Mehrzweckhalle des Schulhauses Schmittemwis dem Publikum eine temperamentvolle Verwechslungskomödie mit glamourösen Bühnenbildern bieten.

«Stello darf nicht platzen» - im Originaltitel «Lend Me a Tenor» - ist das erfolgreichste Stück des amerikanischen Dramaturgen Ken Ludwig, das 1986 im West End in London uraufgeführt wurde. Morgen Freitag liest es mit dem Lauschaer Opernverein Wehthal wenigstens in der Mehrzweckhalle des Schulhauses Schmittemwis. Die Szene: eine Provinz-Oper unter der Leitung des aufrausenden Direktors Saunders (Mark Staubli). Zum schätzlichen 100. Geburtstag soll ein weltberühmter Tenor anreisen und den Titelcharakter in Giuseppe Verdis Oper «Otello» singen («Lo Stupendo» Tito Merelli (Erhard Wynn)). Tochter Be Saunders, seiner Tochter Maggie (Daniela Pascuddu) und seinem Assistenten Max (Marco Walterspühl) liegen die Nerven blank. Endlich taucht «Il Stupendo» im Hotel auf, natürlich verwechselt er zudem mit seiner zu spielenden und zudem mit seiner zu spielenden Freundin Fran Maria Becht (Liliana Angeli). Fremde Frauen unterwache in Titos Koffer sorgt schon bei der Ankunft für schlechte Stimmung, doch auch Titos Wohlfühlen ist alles andere als passend für die Generalprobe. Während Schlafpillen die Situation beruhigen sollen, sorgen sie für eine Katastrophe, denn Saunders steht ohne Tenor da - mit auverkauften Haas am Abend. Was tun?

**Leistung mit Freude**  
Die Regie übernahm zum vierten Mal Hans-Peter Krieger aus Winterthur, der auf eine über 50-jährige Karriere als professioneller Regisseur und Schauspieler zurückblickt. Seine Einstellung zu seiner Arbeit sei immer noch von seiner Faszination geprägt. «Natürlich gibt es eine gewisse Routine, aber ich gehe immer wie zum ersten Mal an jedes Stück heran, immer neugierig und mit Fantasie, was man alles machen könnte. Nachher wird es automatisch den Gegebenheiten angepasst.» Beim Amateur- und Profitheater sind das «zwei Schwerpunkte anders: beim Profitheater sind das Stück und das Publikum das Wichtigste. Beim Amateurthe-

Opernstar Tito Merelli (Erhard Wynn, links) hat Magenbeschwerden, Stewt mit seiner Frau Maria (Liliana Angeli) und will die Hauptrolle platzen lassen. Für Operndirektor Saunders (Mark Staubli, Zweiter von links) und für seine rechte Hand Max (Marco Walterspühl) eine Katastrophe.

ter ist die Freude der Spieler genauso wichtig wie das Endprodukt. Denn es sei ein sehr zeitintensives Hobby. «Sie kommen neben der Arbeit zweimal die Woche in die Probe, müssen die Texte lernen, und es ist meine Aufgabe, die Probe so zu gestalten, dass die Spieler Spass haben und sich wohlfühlen.» Und die Spieler haben Freude, auch deshalb, weil alle 45 Aktorinnen und Aktoren, «jährlich Mitglieder des Zivils, «jährlich gelobtes Theater zu spielen, so professionell wie möglich», sagte Saunders-Darsteller und Gemeinderat von Niederweningen Mark Staubli. «Es soll kein Schwanz sein - Komödie ja, aber auf hohem Niveau, immer mit einem Profiregisseur.» Letztes Jahr führte die Bühne Wehthal Friedrich Dürrenmatts «Die Physiker» auf. Damals spiel-

te Marco Walterspühl, in Niederweningen aufgewachsen, eine kleine Rolle als Sohn von Möbius, den man spielt er im neuen Stück die Hauptrolle. «Max ist ein schlichter Assistent, der einerseits den Durchbruch als Opernsänger nicht möchte, andererseits es sich nicht traut, bis er von einem Opernstar gesagt kriegt, dass er es könnte - dies steigt ihm etwas in den Kopf.» Das Lampenfieber habe ihn noch nicht gepackt. «Das kommt dann vor der Premiere. Wir spielen ohne Souffleurs», flügelte Titeldarsteller Erhard Wynn aus Langnau an. «Wenn etwas schief läuft, muss jeder selber schauen, wie er aus der Situation rauskommt.» Damit das nicht passiert, hat die Truppe bis zu 45 Proben.

Kateryna Subotnicki

**Stello darf nicht platzen»** von der Bühne Wehthal wird in der Mehrzweckhalle des Schulhauses Schmittemwis jeweils um 20 Uhr aufgeführt. Premiere Samstag, 22. September. Zwischen jeden Freitag und Samstag sowie am Mittwoch, 4. Dienstag, 10. und Donnerstag, 16. Oktober. Tickets gibt es unter [buehne-wehthal.ch](http://buehne-wehthal.ch) und bei der Raiffeisenbank Schöffendörfli.



## 4. Inserat

Ein Inserat lohnt sich in den meisten Fällen nicht. Eine Vorschau (gratis) ist oft hilfreicher. Vorausgesetzt, wir haben gutes Bildmaterial. Ausserdem eine immer aktuelle Webseite und ev. einen regelmässigen Auftritt auf Facebook usw.

## Gute Fotos mitschicken

Fotos und Bilder sind und werden immer wichtiger. Bei Vereinsausflügen, der anstehenden Premiere, Generalversammlung usw. bereits an den Bericht denken und ein gutes, knackiges Foto schießen. D.h. keine Personen von hinten, auch mal etwas näher rangehen. Etwas ausprobieren. Perspektive wechseln. Gruppe von oben oder von unten fotografieren. Bei der Produktion auf die Lichtverhältnisse achten und ggf. eine hohe ISO Zahl wählen.

Die fotografierten Personen darüber informieren, dass die Bilder veröffentlicht werden. Sei es für Print- oder für Social Media.

Meist erfolgen keine Rücksprachen oder ein Nachfragen seitens der Redaktion zur Qualität oder dem dargestellten Motiv. Ihr Bild verschwindet im elektronischen Papierkorb.



Ab und an die Perspektive wechseln.



Vielleicht bestimmte Szenen stellen fürs Bild. Genügend Zeit dafür einberechnen. Nichts geht einfach «husch-husch».

Fotos immer elektronisch an die Medien schicken.

Bildunterschrift mit Namen (Vor- und Nachname) der Personen. Oder sonstigen Hinweisen auf das Dargestellte. Auf die Grösse des Bildes achten. Mind. 3-5 Mega.

Wieso nicht mal mit der Kamera ganz nah ans Geschehen?

# Einmaleins des Journalismus

Ein Artikel in Ihrer Tageszeitung wird bei guter Qualität von vielen Personen gelesen. Das bedeutet, dass der Autor/die Autorin für einen grossen Kreis von Menschen mit unterschiedlichem Wissenstand und verschiedenen Interessen schreibt.

Denken Sie beim Schreiben daran, dass Sie einen Wissensvorsprung haben. Wer den ersten Sätzen nicht folgen kann, wird kaum weiterlesen. Und bedenken Sie, dass Interna für Aussenstehende weniger interessant sind. Ein Bericht über einen Vereinsanlass wird von vielen gelesen, die weder den Verein kennen noch die Personen, die im Artikel erwähnt werden.

Ein langer Zeitungsartikel ist nicht besser und interessanter als ein kurzer. Oft verhält es sich umgekehrt. Je kürzer der Artikel, Leserbrief oder Vereinsbericht, desto eher wird er gelesen. Und desto weniger sieht sich die Redaktion gezwungen, den Artikel aus Platzgründen zu kürzen.

Zeitungsleserinnen und Zeitungsläser haben meistens nicht viel Zeit. Sie lesen nur diejenigen Artikel, die sie ansprechen.

Daher sollte bereits am Anfang gesagt werden, um was es geht. Sie können sich selbst testen, indem Sie sich fragen, ob Ihr Artikel alle relevanten Fragen beantwortet.



## Die Artikel in der Tagespresse sind meist nach dem folgenden Muster aufgebaut

1. **Titel** (kurzer Satz, knackiges Zitat) meist steht nur eine Zeile zur Verfügung.
2. **Lead/Vorspann** (fett oder kursiv) 2/3 Sätze, die das Wesentliche des Textes zusammenfassen und zum Weiterlesen animieren sollen.
3. **Text**
4. **Zwischentitel** (diese lockern den Text optisch etwas auf)

## Beantwortet der Text die sogenannten W-Fragen? Wer, was, wo, wann, wie, warum?

Mit der Antwort auf diese Fragen beginnen. Wenn diese erst am Schluss beantwortet werden, steigen die meisten Leser vorher aus, gehen zum nächsten Artikel über, oder legen die Zeitung weg. Schreiben Sie verständlich.

**Nie in der «Wir»-Form. Vermeiden Sie Schachtelsätze und komplizierte sprachliche Konstruktionen. Eine Zeitung, ob Print oder online, wird auch beim Frühstück und im Zug gelesen.**